

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 63 (1921)

**Heft:** 8

**Nachruf:** Prof. Dr. h. c. Arnold Rusterholz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER ARCHIV FÜR TIERHEILKUNDE

Herausgegeben von der Gesellschaft Schweizer. Tierärzte

LXIII. Bd.

August 1921

8. Heft

† Prof. Dr. h. c. Arnold Rusterholz.



Am Donnerstag, in der Morgenfrühe des 21. Juli 1921, ist in Zürich Dr. h. c. Arnold Rusterholz, a. o. Professor für Rinderkrankheiten und Leiter der externen Praxis der vet.-med. Fakultät Zürich gestorben. Zur stillen Bestattung seiner irdischen Hülle fand sich am 23. Juli vormittags im neuen Krematorium eine grosse Trauerversammlung ein, um dem Dahingeshiedenen die letzte Ehre zu erweisen. Der Geistliche als Verwandter, der Rektor

der Universität, der Fakultätsdekan und ein Vertreter der Studentenschaft gedachten der Verdienste des allzufrüh Verblichenen und schöne Liedervorträge rahmten die einfache, schlichte Feier ein.

Bei dem früher so blühend aussehenden Manne waren seit längerer Zeit beunruhigende Erscheinungen aufgetreten, die auf ein inneres Leiden deuteten, dessen genaue Erkennung trotz sorgfältiger und allseitiger Untersuchung nicht möglich war. Schlaflose Nächte lösten bange Tage ab, und immer deutlicher verfiel der erst im 52. Lebensjahre stehende Mann dem Siechtum. Trotz zunehmender Mattigkeit ist er unter Aufbietung aller Kräfte seinen Lehrverpflichtungen bis fast zum Schlusse des Sommersemesters noch nachgekommen. Unter der studierenden Jugend konnte er seine Leidensqualen am ehesten vergessen. Von längerer, vollständiger Ruhe erhoffte er Genesung und deshalb freute er sich herzlich auf den bevorstehenden Feriengenuss. Aber die Anzeichen einer fortschreitenden Organveränderung mehrten sich von Tag zu Tag derart, dass eine Operation unumgänglich erschien. Der von der langen Leidenszeit schwer mitgenommene Organismus vermochte jedoch den Folgen des Eingriffes nicht mehr zu widerstehen, und wenige Stunden später ist Kollege Rusterholz im Schwesternhaus Rothkreuz in Zürich sanft verschieden.

Als Sohn eines Landwirtes wurde der Verstorbene am 21. Mai 1869 in Schönenberg im Kt. Zürich geboren, wo er seine sonnige Jugendzeit auf dem väterlichen Heimwesen verlebte. Nach Absolvierung der vorbereitenden Schulen widmete er sich von 1886 bis 1890 in Zürich unter den Professoren Asper, Barbieri, Martin, Meier, Hirzel, Zschokke und Ehrhardt dem Studium der Tierheilkunde, dem er mit grossem Fleisse oblag. Nach mit Auszeichnung bestandener Schlussprüfung war er zunächst während den Jahren 1891 bis zum Frühjahr 1895 an der hiesigen Klinik als Assistent tätig. Eine im Sommer 1895 in Deutschland, Österreich-Ungarn und Frankreich ausgeführte Studienreise trug wesentlich zur Bereicherung seines Wissens bei. Schon für das Wintersemester 1895 wurde der erst 26jährige von der Regierung zum provisorischen Lehrer für Rinderkrankheiten und Leiter der externen Praxis gewählt, welchem Mandate bereits im folgenden Jahre dessen definitive Übertragung folgte. Als durch Volksentscheid im Jahre 1902 die Umgestaltung der Tierarzneischule zur veterinär-medizinischen Fakultät verwirklicht wurde, ist Rusterholz zum a. o. Professor für den angeführten Lehrstuhl ernannt worden, in welcher Eigenschaft er

auch bis zu seinem Todestage wirkte. Vom Jahre 1918 an übernahm er aus der Lehrverpflichtung von Prof. Ehrhardt noch den Unterricht über Beurteilungslehre des Rindes.

Mit grosser Pflichttreue und seltenem praktischem Sinn hat der Dahingeschiedene seiner mühevollen Lehrtätigkeit während 26 Jahren obgelegen. Seine bäuerliche Abstammung befähigte ihn ganz besonders, sich mit den landwirtschaftlichen Nutztieren und deren Krankheiten zu befassen. Dank grosser Erfahrung, gepaart mit guter Beobachtungsgabe und gründlicher Untersuchungsmethodik hat es Professor Rusterholz sowohl in der Vorlesung als auch beim Patienten verstanden, die angehenden Tierärzte namentlich in das Gebiet der Wiederkäuerkrankheiten einzuführen und gross ist die Zahl der Buiatriker, insbesondere in der Ostschweiz, die aus seiner Schule hervorgegangen sind. Aber nicht nur als Lehrer, sondern auch als väterlichen, liebevollen Berater schätzte ihn die studierende Jugend stets hoch und gerne war er fröhlich mit den Fröhlichen.

Seine Spezialuntersuchungen zeichneten sich durch grosse Gründlichkeit und praktische Findigkeit aus. Namentlich waren es die Fusskrankheiten, sowie die Affektionen des Geschlechtsapparates und der Milchdrüse des Rindes, die seine besondere Forschertätigkeit beanspruchten. Erst im Jahre 1920 hat er die Fachliteratur noch mit einer grössern, sehr wertvollen, in dieser Zeitschrift publizierten Arbeit aus dem ersterwähnten Gebiete bereichert. Die Fakultät hat sich dem Verblichenen gegenüber einer Dankespflicht entledigt, als sie ihn im Februar 1920, anlässlich der Jahrhundertfeier der hiesigen tierärztlichen Unterrichtsanstalt, zum Ehrendoktor ernannte.

Weitern Fachkreisen stellte sich Professor Rusterholz gerne mit Rat und Tat zur Verfügung, und mancher Kollege wird sich seiner Dienste dankbar erinnern. Als Mitglied der Gesellschaften schweizerischer und zürcherischer Tierärzte gehörte er während mehreren Jahren in beiden Körperschaften dem engern Vorstande an und amtierte auch als deren Präsident. Zu seiner grossen Freude war es ihm im Jahre 1913 vergönnt, die Tagungen der schweiz. Tierärzte in Zug zur Feier des hundertjährigen Bestehens ihrer Gesellschaft zu leiten. Manches Referat über Fragen seines Unterrichtsfaches, gehalten in Kollegenkreisen, ist dem Wissenschatze des Verstorbenen zum Nutzen der Praxis entsprungen.

Militärisch bekleidete er zuletzt den Grad eines Oberstleutnant der Veterinärtruppen. Im Jahre 1890 zum Leutnant brevetiert, diente er zunächst bei der Artillerie, funktionierte

dann als Instruktor in einem Militärhufschmiedkurse und rückte später als Major zum Infanterie-Brigadepferdearzt vor. In den Jahren 1912 bis 1915 war er dem Stab der 3. Division zugeteilt und wurde im Januar 1916 zum Oberstleutnant befördert. Als pflichtgetreuer Veterinäroffizier hat Rusterholz der Armee zahlreiche, ausgezeichnete Dienste geleistet, deren seine Vorgesetzten dankbar gedenken.

Seine Lehrfähigkeiten stellte Prof. Rusterholz auch in den Dienst der Landwirtschaft. Seit dem Jahre 1902 wirkte er ununterbrochen an der kantonalen landwirtschaftlichen Schule Strickhof als Lehrer für Gesundheitspflege der Haustiere. Mit grossem Interesse und Nutzen folgten dort die angehenden Landwirte seinem stets sorgfältig vorbereiteten Unterrichte und auch später war er in Spezialkursen und Wandervorträgen stets bemüht, ihre Kenntnisse auf dem Gebiete der Krankheits-Prophylaxis der Haustiere zu erweitern. So ist es denn naheliegend, dass Professor Rusterholz bei der gesamten zürcherischen Bauernsamer bekannt, beliebt und geachtet war. Dem zürcherischen landwirtschaftlichen Kantonalverein gehörte er seit 1914 an, zunächst als Mitglied der Kommission für Bildungswesen, dann als solches für Viehzucht, um 1917 in den engern Vorstand vorzurücken.

Seine Bestrebungen zur Förderung des allgemeinen Volkswohles verhalfen ihm sodann zum Mandate eines Verwaltungsrates der ehemaligen zürcherischen Zentralmolkerei, in welcher Eigenschaft er seit 1909 auch in den vereinigten zürcherischen Molkereien tätig war. Beiden Instituten leistete er durch Hebung der Milchhygiene vorzügliche Dienste.

Dem Vorstand der zürcherischen Pferdeversicherungs-genossenschaft gehörte der Verstorbene als eifriges, gern gehörtes Mitglied seit 1906 an.

Als Mensch war Prof. Rusterholz von geradem Charakter, ungeschminkter Natürlichkeit, von grosser Herzensgüte, wohlwollend im Urteil und hilfbereit jederzeit.

So floss denn sein Leben glücklich dahin, an der Seite seiner ihm seit 1903 angetrauten, liebevollen Gattin, die ihn verstand und verehrte.

Allgemein und schmerzlich wird der Verlust eines solchen Mannes empfunden und gross ist die Lücke, die sein allzufrüher Hinschied hinterlässt. Alle, die Professor Arnold Rusterholz kannten, werden ihn seiner Wirksamkeit, seines Pflichtgefühls, des schlichten Wesens und seiner grossen Herzensgüte wegen in gutem, ehrendem Andenken bewahren. *Oskar Bürgi.*